



## Medienorientierung der Berner Münster-Stiftung vom 22. Oktober 2020

### Pressemappe

#### INHALT

- Presstext der Berner Münster-Stiftung vom Oktober 2020, Dr. C. v. Werdt, Dr. J. Schweizer und A. Loeffel
- Fotos Berner Münster  
(7 Seiten A4 und A3)

Münsterbauleitung Bern  
Bern, 21.10.2020 / AL

Sämtliche Texte und Bilder können auch auf unserer Homepage  
<http://www.bernermuensterstiftung.ch> heruntergeladen werden.





01: Blick ins Mittelschiffgewölbe von unten, Zustand 2017.  
Foto: Nick Brändli, Zürich.



02: Ausschnitt aus Abb. 01: Grosser Sprenging und 2 Wappensteine. Zustand 2017.  
Foto: Nick Brändli, Zürich.



03: Reinigungsprobe Februar 2015. Trockenreinigung mit Latexschwamm.  
Foto: Berner Münster-Stiftung, Bern.



04: Schäden an Metallaufgaben, Wappenstein Bernhard von Wattenwyl 1573. Zustand 2020.  
Foto: Dipl. Restauratorin Cornelia Marinowitz, Tengen (D).



05: Detailaufnahme Schäden Metallauflagen und Polychromie am grossen Sprengring. Zustand 2020.  
Foto: Dipl. Restauratorin Cornelia Marinowitz, Tengen (D).



06: Kartonmodell mit Gerüstplattform, Zustand Berner Münster ab 2021-2024. Blick Richtung Orgel.  
Modell und Foto: Larissa Hasler, Häberli Architekten AG, Bern.

# 110 Berner Münster - Mittelschiff

Angaben Gewölbe

Mst. 1:100, A3

06.04.2020 / JK

## Zusammenstellung Flächen

Mittelschiffgewölbe Schlusssteine	=	14 Stk.
Fläche Schlusssteine (Projektion)	=	18.04 m <sup>2</sup>
Mittelschiffgewölbe Kappen	=	564.80 m <sup>2</sup>
Mittelschiffgewölbe Rippen	=	582.47 m <sup>2</sup>

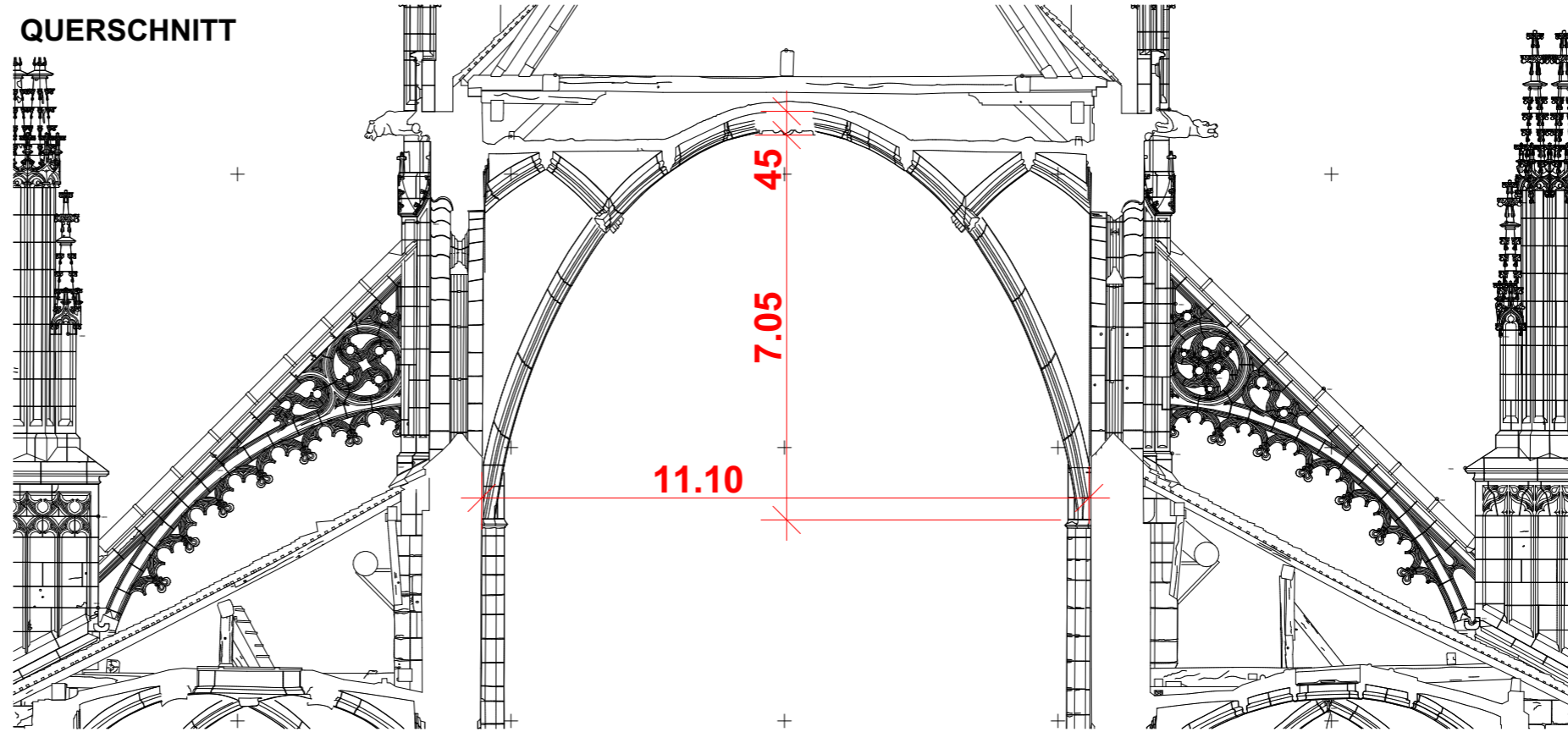


**BERNER MÜNSTER-STIFTUNG BERN**

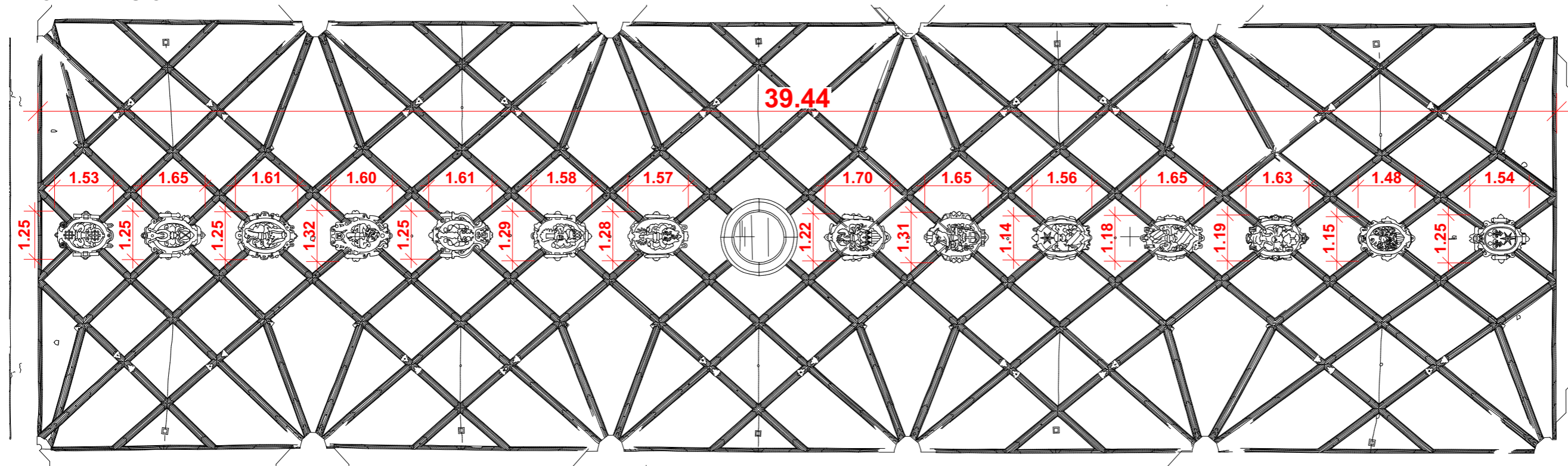
Münsterbauleitung, Geschäftsleitung Münsterbauhütte  
Wasserwerksgasse 7 | Postfach | CH-3000 Bern 13

Tel. +41 (0)31 318 47 17 | Fax +41 (0)31 318 47 27 | info@haeberli-architekten.ch  
bauleitung@bernermuensterstiftung.ch | www.bernermuensterstiftung.ch

## QUERSCHNITT



## DECKENANSICHT



07: Deckenspiegel mit Hauptmassen Gewölbe.

Grundlageplan 2020, Häberli Architekten AG.

Fotogrammetrische Auswertung: Fischer Fotogrammetrie, Müllheim (D).





# Berner Münster-Stiftung / Pressemappe

## Medienorientierung vom 22.10.2020

### Das Wichtigste in Kürze

Das Mittelschiffgewölbe des Berner Münsters wurde letztmals vor 120 Jahren renoviert. Vom Februar 2021 bis voraussichtlich Dezember 2024 wird es nun erneut hinter einem Gerüst verschwinden, damit notwendige Reinigungs- und Renovationsarbeiten durchgeführt werden können. Das Mittelschiffgewölbe, das in seiner kulturhistorischen Substanz gut erhalten ist, soll danach, wie bereits das Chorgewölbe und die Seitenkapellen, in seinem ursprünglichen Glanz erscheinen. Im Jubiläumsjahr der Grundsteinlegung des Berner Münsters vor 600 Jahren (1421) erscheint eine solche Eingerüstung besonders angezeigt und interessant, weil sie den Eindruck vermittelt, welches Raumgefühl das Münster in den 150 Jahren nach seiner Grundsteinlegung bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts bot. Weil die Gerüste auf den Seitenwänden abgestützt werden können, wird die Nutzung des Münsters dadurch nur kurzzeitig während der Installation der Gerüste im Januar/Februar 2021 eingeschränkt. Doch selbst während dieser beiden Monate können die Gottesdienste stattfinden.

### 1. Zwecks Restaurierung verschwindet das Mittelschiffgewölbe des Münsters hinter Gerüsten, warum?

Das Gewölbe im Mittelschiff ist, im Unterschied zu den anderen Gewölben, nach der Reformation eingezogen worden. Erst 1573 wurde das Mittelschiff überwölbt; in seinem Scheitel prangen daher nicht Heiligenbüsten wie im Chor, sondern die grossformatigen Wappen der Männer, die damals die wichtigsten Staatsämter besetzten. Das Gewölbe wurde durch den Architekten Daniel Heintz entworfen und mit Steinmetzen ausgeführt. Er zählt zu den wenigen damaligen Fachleuten, die ausser die zeitgenössische Renaissance-Architektur zu beherrschen, noch in der Lage waren, spätgotische Gewölbe zu konstruieren. Heintz erhielt daher den Ehrentitel «der Kirchenwölber». Der Maler Martin Krumm bemalte mit Gesellen die Wappensteine und die verputzten Gewölbekappen.

Vor rund 120 Jahren ist das Gewölbe letztmals renoviert worden. Herunterfallende Putzteilchen gaben seit einigen Jahrzehnten Anlass zu Befürchtungen und führten zu provisorischen Reparaturen. Voruntersuchungen zeigen, dass die Nahtstellen zwischen Hausteinrippen und Putzflächen locker sind. Eine gewaltige Verschmutzung aller Teile wurde festgestellt, auch der dekorativen Malereien von 1573; sie verdunkelt das Innere des Münsters. Kleine Reinigungsproben vom Chorgerüst aus wirken wie neu gestrichen! Schmutz ist aber nicht nur ein ästhetisches Problem, sondern schadet den Malereien. Ziel ist die Konservierung des historischen Bestandes und die Wiederherstellung der Helligkeit des Raumes, auch indem der Sandstein der Hochwände gereinigt wird. Schiff und Chor sollen in ihrer Lichtheit und in ihrer Wirkung wieder zusammengeführt werden.



## **2. Ausgerechnet im Jubiläumsjahr 600 Jahre Grundsteinlegung des Berner Münsters wird in seinem Kernstück ein riesiges Gerüst aufgebaut, macht das Sinn?**

1421 wurde der Grundstein zum Bau des Münsters gelegt; der Vorgängerbau wurde aber nicht gleich abgebrochen, sondern blieb in Teilen und in Etappen in Betrieb, bis neue Bauteile des Münsters benutzbar waren, ein komplizierter Vorgang, der zu vielen Provisorien führte. Hundert Jahre später, 1528 bei der Reformation, wurde die Münsterbaustelle stillgelegt, obwohl das Münster keineswegs fertig gestellt war. Während zwei Generationen fanden die reformierten Gottesdienste in einem unfertigen Münster unter einer provisorischen Holzdecke statt. Ab 1421 prägten während insgesamt anderthalb Jahrhunderten Baustellen im Inneren alle Anlässe und Veranstaltungen in der Berner Hauptkirche. In diesem Sinn knüpft 2021 die Feier «600 Jahre Grundsteinlegung» unter dem Gewölbegerüst an die ersten 150 Jahre des Münsters seit dem Grundstein 1421 an. Der fensterlose Zustand und der Gerüstboden wird als Balkendecke an mehrere langdauernde Bauzustände des Mittelschiffs in den ersten 150 Jahren des Münsters erinnern.

## **3. Das Gerüst behindert die Nutzung des Münsters. Wird das Münster geschlossen?**

Die Berner Münster-Stiftung war sich bewusst, dass ein Gerüst im Mittelschiff, anders als das Chorgerüst, tendenziell stark in den vielfältigen Betrieb des Münsters eingreift, und das nicht während einigen Monaten, sondern für längere Zeit. Die Münsterarchitektin und der Bauingenieur suchten daher nach Möglichkeiten, das Gerüst nicht am Boden abzustellen, sondern an den Wänden zu verankern. Der Bau kam uns zu Hilfe: Wir können alte, mit Sandsteinplatten geschlossene Auflager von Gerüsten unter den Fenstern wieder öffnen und erneut benutzen, so dass der Kirchenraum darunter, ähnlich wie in der Frühzeit des Münsters, unbehindert zur Verfügung steht. Metallbögen stützen die hölzerne Balkendecke, die an die Zeit erinnert, als das Mittelschiff flachgedeckt war. Da die Fenster des Obergadens abgedeckt werden, wird mit geeigneten Mitteln Kunstlicht das Tageslicht verstärken. Freilich: Ganz ohne Schliessung geht es nicht. Für den Aufbau des Gerüsts, der in der Zeit geschehen muss, in der am wenigsten Anlässe im Münster stattfinden, wird das Münster ab 11. Januar bis Ende Februar 2021 geschlossen werden. Die Gottesdienste werden am Wochenende im Münsterchor stattfinden können.

## **4. Wie wird restauriert, wie lange und wer macht die Restaurierung?**

Für die anspruchsvolle Restaurierung des Chors konnte die Berner Münster-Stiftung mit der Münsterbauhütte und zugezogenen Restauratorinnen eine Equipe zusammenstellen, die sich sehr bewährt hat und nun einmalige Erfahrung im Umgang mit den spezifischen Problemen der schonenden Verputz-, Malerei- und Steinrestaurierung und -reinigung hat. Sie kennt auch die Probleme, die grosse spätgotische Gewölbe bieten. Es ist zweckmässig, von den Erfahrungen und Kenntnissen dieser Gruppe zu profitieren, um auch im Schiff ein gutes Resultat zu erzielen. Wichtig ist, dass alle Flächen während der ganzen Zeit zusammen zugänglich sind, was wie im



Chor mit der grossen Arbeitsfläche sichergestellt ist, auf der Rollgerüste verschoben werden können. Auf Grund der enormen zu bearbeitenden Fläche von rund 565m<sup>2</sup> bemalten Putzflächen, gut 580m<sup>2</sup> gefassten Sandsteinrippen, über 1'400m<sup>2</sup> Wandflächen sowie zusätzlich 16 grossen polychrom gefassten Schlusssteinen und 26 Wappenscheiben mit Glasmalereien, ist für die Restaurierung mit einer Dauer von dreieinhalb Jahren zu rechnen. Die grossen Wappensteine weisen ein Schadensbild auf, dessen Ursachen noch nicht geklärt sind und deren Konsolidierung viel Fingerspitzengefühl erfordert. Hauptarbeit wird die Reinigung sein, die insofern erschwert ist, als die Dekorationsmalerei mit ihren Renaissance-motiven nicht so stabil ist wie die Malereien im Chor. Entsprechende Sorgfalt ist daher geboten.

Bern, 21.10.2020 / Dr. Christophe v. Werdt, Dr. Jürg Schweizer und Annette Loeffel